



Geographie

Stand: Juni 2021

Allgemeine Hinweise zum Schulinternen Fachcurriculum Geographie

- die Reihenfolge der Arbeitsschwerpunkte ist aufgrund der Verkürzung in den Jahrgangsstufen 7-9, zukünftig in den Jahrgangsstufen 7-10, variabel; eine Vertiefung kann grundsätzlich anhand gewählter Fallbeispiele vorgenommen werden
- Dauer und Umfang der Unterrichtseinheiten kann, etwa bei Projektarbeit / Vorbereitung von Exkursionen, anders ausfallen
- die Medienbildung wird am Kopernikus Gymnasium zentral und verbindlich durchgeführt (siehe auch das eigene schulinterne Medienkonzept)
- im Fach Geographie finden am Kopernikus Gymnasium keine zentralen Abschlussarbeiten am Ende der Mittelstufe statt
- verbindliche fachliche Begriffe sind jeweils bei den entsprechenden Jahrgangsstufen aufgeführt; Wortfelder, Redemittel und Fachsprache werden entsprechend den Hinweisen des Schulbuches vermittelt; zur durchgängigen Sprachbildung im Fach Geographie finden sich Hinweise im Anhang
- Aus aktueller gesellschaftlicher Relevanz wird das Thema „Klimawandel“ anhand geeigneter Themenbereiche in allen Jahrgangsstufen aufgegriffen
- Grundsätze zur Leistungsbewertung: in der Orientierungs- und Mittelstufe werden pro Halbjahr mindestens zwei schriftliche Tests geschrieben (Dauer max. 20 min) – diese gehen in den Bereich „Unterrichtsbeiträge“ bei der Bewertung ein; in der Orientierungs- und Mittelstufe werden keine Klassenarbeiten in Geographie geschrieben; in der Oberstufe dauern die Klausuren 90 min (Ausnahme: Profulfach Geographie: auf 3 Unterrichtsstunden verlängerbar); einheitliche Grundsätze / Raster zur Leistungsbewertung liegen laut Beschlüssen der Fachkonferenz vor und sind im Anhang nachzulesen
- Eine Auswahl des topographischen Lernstoffs wird je nach Lerngruppe und Arbeitsschwerpunkt durch die jeweilige Lehrkraft vorgenommen
- in der Oberstufe bei Geographie als Profilgebendem Fach können zusätzlich zu den im Fachcurriculum aufgeführten Arbeitsschwerpunkten andere / weitere Schwerpunkte (lt. Profilplan) unterrichtet werden
- In der Oberstufe ist mindestens eine Exkursion pro Halbschuljahr vorgesehen
- die Wetterstation soll nach einem rhythmisierten Plan in allen Klassenstufen genutzt werden (hierzu ebenfalls eine Konkretisierung im Anhang)
- in der Orientierungs- und Mittelstufe nehmen wir in jedem Schuljahr an dem Diercke Geographie-Wettbewerb teil, OberstufenschülerInnen können regelmäßig am iGeo Wettbewerb (englischsprachig) teilnehmen
- Abschließend finden sich die fachschaftsinterne Beschlüsse zum Präsenz- und Distanzlernen.

Jahrgang 5 (nur eine Wochenstunde)

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, M, B, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Übergang / Einstieg in die Geographie	Arbeiten wie ein Geograph: Orientierung, Karte, Atlas, Raumdarstellung: - Entdeckung der Welt - Überblick über die Erde (z. B. Kontinente, Ozeane) - Gradnetz der Erde - Arbeiten mit dem Atlas (Karten, Legende, Register)	Globus, Erdachse, Kontinente, Ozeane, Himmelsrichtungen, Nord- und Südhalbkugel, Äquator, Nullmeridian, Breitenkreise, Längengrad, Wendekreis, Polarkreis, GPS, Maßstab, Legende, Höhenlinien, Höhenschichten, NN	14	- F1 (S1) grundlegende planetare Merkmale (z. B. Größe, Gestalt, Aufbau, Neigung der Erdachse) beschreiben - F1 (S2) die Stellung und die Bewegungen der Erde im Sonnensystem und deren Auswirkungen erläutern (Tag und Nacht, Jahreszeiten) - F2 (S4) gegenwärtige naturgeographische Phänomene und Strukturen in Räumen beschreiben und erklären - F2 (S6) Funktionen von naturgeographischen Faktoren in Räumen beschreiben und erklären - O1 (S1) verfügen auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen über ein basales Orientierungswissen - O1 (S2) kennen grundlegende räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme	Bauernhof Bibliothek <i>Arbeiten mit dem Atlas</i> <i>Umgang mit Kompass und GPS</i>	Terra Geo 5, Diercke Zusatzmaterial Kompass GPS-Rallye
	Die Erde entdecken: Leben unter verschiedenen Naturbedingungen: Lebensweisen von Kindern auf der Welt	Indigene Nationen: Yanomami, Tembé, Tuareg, Inuit, Polartag, Polarnacht			Veränderung von Lebensbedingungen durch den Klimawandel	Kopiervorlagen Westermann Leben in der Großstadt und in der Peripherie, Leben in Georisikogebieten
Geographie - Deutschland mit Fokus auf SH	Lebensraum Deutschland: Naturraum und Topographie	Bundesländer, Nachbarländer, Landeshauptstadt, Relief, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland,	14	O3 (S5) die Grundelemente einer Karte nennen und den Entstehungsprozess	Wetterstation (siehe Anhang) <i>Routenplaner (Google Maps, Google Earth)</i>	

	Landwirtschaft und Fischerei in Deutschland – Herstellung von Nahrungsmitteln: Herstellungsprozess von Lebensmitteln (konkrete Beispiele) Großproduktion in der modernisierten Landwirtschaft - vom Bauernhof zum Hightech-Betrieb Konventionelle und ökologische Landwirtschaft (nachhaltiger Konsum von Lebensmitteln) Fischfang	Alpen, Bruchschollengebirge, Faltengebirge Ackerbau, Viehwirtschaft, Mechanisierung, Spezialisierung, Massentierhaltung, konventionelle und ökologische Landwirtschaft, Gezeiten, Watt, Fangquote, regionale Produkte		einer Karte beschreiben • O4 (S11) mit Hilfe einer Karte und anderer Orientierungshilfen (z. B. Landmarken, Straßennamen, Himmelsrichtungen, GPS) ihren Standort im Realraum bestimmen • O4 (S12) anhand einer Karte eine Wegstrecke im Realraum beschreiben • O4 (S13) sich mit Hilfe von Karten und anderen Orientierungshilfen (z. B. Kompass) im Realraum bewegen • M1 (S1) geographisch relevante Informationsquellen, sowohl klassische (z. B. Fachbücher, Gelände), technikgestützte (z. B. Internet, DVDs) als auch personelle (z.B. Raumplaner) nennen • M1 (S2) geographisch relevante Informationsformen/Medien (z. B. Atlas, Karte, Foto, Luftbild, Satellitenbild, Diagramm, Globus, WebGIS, digitale Kartendienste) nennen	Bauernhof, Supermarkt <i>Mental Maps / Kartographieren</i> Klimakiller Massentierhaltung <i>Textauswertung</i> <i>Beurteilen und Bewerten</i>	Terra Geo 5, Diercke Zusatzmaterial
--	--	---	--	---	---	--

Jahrgang 6

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, M, B, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Naturgeographie Europas	Naturraum und Topographie Grenzen Europas, angrenzende Meere / Kontinente / Länder Auswahl Topographie, Landschaftszonen Entstehung der Klima- und Vegetationszonen Entstehung und Bedeutung von Klimazonen, Klimazonen in Europa Nordeuropa: Polartag und Polarnacht Klimadiagramm (Erstellen, Analysieren) Entstehung und Bedeutung von Vegetationszonen (Beispielregionen) Entstehung von Oberflächenformen	Uralgebirge, Uralfluss, Manytsch-Niederung, Bosphorus Wetter, Witterung, Klima, Seeklima, Landklima, Übergangsklima, (Sub-) Polare Zone, Gemäßigte Klimazone, Subtropische Klimazone/ Mittelmeerklima, Tundra, Taiga, Laub- und Mischwald, Steppe, Hartlaubgehölze Eiszeiten, Glaziale Serie (Grundmoräne,	28	- F2 (S4) gegenwärtige naturgeographische Phänomene und Strukturen in Räumen beschreiben und erklären - F2 (S5) vergangene und zu erwartende naturgeographische Strukturen in Räumen erläutern - F2 (S6) Funktionen von naturgeographischen Faktoren in Räumen beschreiben und erklären - F2 (S7) den Ablauf von naturgeographischen Prozessen in Räumen darstellen - K1 (S2) geographisch relevante Sachverhalte sachlogisch geordnet unter Verwendung von Fachsprache ausdrücken - O2 (S3) die Lage eines Ortes in Beziehung zu weiteren geographischen Bezugseinheiten beschreiben - O2 (S4) die Lage geographischer Objekte in Bezug auf ausgewählte räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. Lage im Gradnetz) genauer beschreiben - M3 (S6) geographisch relevante Informationen aus klassischen und tech-	Wetterstation (siehe Anhang) <i>Klimadiagramm auswerten und zeichnen</i> Klimahaus Bremerhaven Klimawandel - Herausforderung für die Menschen Bornberg	Diercke Zusatzmaterial Ausweitung Topographiewissen Land-Seewind System Wetterbericht erstellen Vertiefung glaziale Serie;

	Oberflächenformen und deren Entstehung in Schleswig-Holstein Oberflächenformen und deren Entstehung in Nordeuropa Entstehung von Gebirgen in Europa	Endmoräne, Sander, Urstromtal), Marsch, Gezeiten, Watt, Geest, Fjord, Förde, Schäre, Fjell		nisch gestützten Informationsquellen sowie aus eigener Informationsgewinnung strukturieren und bedeutsame Einsichten herausarbeiten	Modellbau im Sandkasten	Oberflächenformen: Entstehung von Inseln (Island, Kanaren); Entstehung von Vulkanen (Ätna, Vesuv, Kaiserstuhl etc.)
Wirtschaftsräume in Deutschland und Europa	Tourismus in verschiedenen Landschaftszonen Europas Verschiedene Arten des Tourismus Urlaub in Schleswig-Holstein, Tourismusregionen in Deutschland Nachhaltiger Urlaub/Fallbeispiel Wirtschaftszentren – Standorte und ihre Entstehung Facetten der Industrie in Deutschland und Europa – Entstehung, Standortfaktoren, Zukunft und Nachhaltigkeit der Standorte	Massentourismus, Individualtourismus, Kreuzfahrten, Städtereisen, Naturtourismus, Übernachtungszahlen Wirtschaftssektoren, Standortfaktoren, Industrieformen, Wirtschaftsmetropole, Schwerindustrie, Rohstoffe, Leichtindustrie (z.B. Werftindustrie), Dienstleistungen	28	- F3 (S10) vergangene und gegenwärtige humangeographische Strukturen in Räumen beschreiben und erklären; sie kennen Vorhersagen zu zukünftigen Strukturen - F3 (S11) Funktionen von humangeographischen Faktoren in Räumen) beschreiben und erklären - F4 (S17) das funktionale und systemische Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren bei der Nutzung und Gestaltung von Räumen beschreiben und analysieren - K1 (S2) geographisch relevante Sachverhalte sachlogisch geordnet unter Verwendung von Fachsprache ausdrücken - B1 (S1) fachbezogene und allgemeine Kriterien des Beurteilens nennen - H1 (S3) kennen Determinanten des eigenen Handelns	Reisebüro Bahnhof Lübeck <i>Brainstorming, Mindmap, Clustern</i> <i>Bewerten / Beurteilen (Nachhaltigkeitsdreieck); Diskussion</i> Nachhaltiger Tourismus lokale Unternehmen <i>Umgang mit thematischen Karten</i>	Wellnesstourismus Pauschalreise Fahrradtourismus weitere Raumbeispiele Planung einer Urlaubsreise Verkehrsmittelauswahl, Freizeitparks Wirtschaftszentren und ihre Entstehung nachhaltige Wirtschaftszentren Europas Vernetzung in der Welt Güterketten

	Industrie- und Dienstleistungszentren in Europa im Überblick Industrieprodukte aus Europa Vernetzung von Wirtschaftszentren - Verkehr und Logistik Logistik: der Weg des Produkts aus dem Internet zum Kunden Ausbau der Infrastruktur (Tunnel, Brücken) Knotenpunkte der Logistik - Schiffs- und Flughäfen	Logistik, Güterverkehr, Verkehrsknotenpunkt, Infrastruktur, Drehkreuz, Container, Massengut, Stückgut, Binnenschifffahrt		- H1 (S4) kennen Felder nachhaltigen persönlichen Handelns in der Verflechtung der Maßstabsdimensionen individuell – lokal – regional – national – global - H1 (S5) kennen Handlungsfelder nachhaltiger Raumgestaltung von Behörden und Firmen	lokales Logistikunternehmen Hafen HH Airport HH <i>Diagramme und Statistiken auswerten und erstellen</i>	Globalisierung - die Vernetzung der Welt
--	--	---	--	---	--	---

Jahrgang 7

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, M, B, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Räume und ihre Abhängigkeiten und Potentiale	Naher und Mittlerer Osten - Abhängigkeit vom Erdöl und Möglichkeiten der Diversifizierung Naturraum (Topographie, Relief) Wüsten der Erde und Wüstenarten; Oasen, ihre Entstehung und Bewirtschaftung Entstehung und Förderung von Erdöl und Erdgas	Wüste, Oase, Erdöl- / Erdgasförderung, Passat-kreislauf, OPEC	12	- F2 (S8) das Zusammenwirken von Geofaktoren und einfache Kreisläufe als System darstellen - F4 (S18) Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen erläutern - F4 (S20) mögliche ökologisch, sozial und/oder ökonomisch sinnvolle Maßnahmen zur Entwicklung und zum Schutz von Räumen erläutern - F5 (S22) geographische Fragestellungen an einen konkreten Raum richten	Befragung HH Völkerkundemuseum Wirkungsgefüge (Concept Maps), z. B. mit CMAP Tools Auswertung von Luft- und Satellitenbilder	Diercke Zusatzmaterial Zusatzimpulse: Wasserkonflikt, Tourismus, Stadtentwicklung im Orient (Dubai) Logistikkreisscheibe Dubai Lernzirkel "Wüste" mit unterschiedlichen Niveaus Modell artesischer Brunnen
	Afrika - Abhängigkeiten von Naturraum und Bevölkerungsentwicklung und seine wirtschaftlichen Potentiale Naturraum (Topographie, Relief) Klimazonen (Entstehung Jahreszeiten, Klimazonen, Klimatypen, Beleuch-	Tropischer Regenwald, Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Savanne, Sahelzone, Desertifikation, Passatzirkulation, Migration, Fair Trade, Bildung, Armut, Entwicklungsland	16	- K1 (S4) geographisch relevante Mitteilungen fach-, situations- und adressatengerecht organisieren und präsentieren - B1 (S2) geographische Kenntnisse und die o. g. Kriterien anwenden, um ausgewählte geogra-	Partnerschule Tansania (Förderverein) Wetterstation (siehe Anhang) Klimawandel in Afrika (z. B. Deser-	Diercke Zusatzmaterial Afrikabild in Deutschland Äquatorialzirkulation Schulpartnerschaft Tansania Wanderfeldbau und

	tungszonen, Vegetationszonen) Savannen und Sahelzone Tropischer Regenwald (Lage, Nutzung/ Gefährdung, Nährstoffkreislauf) Wirtschaftliche Entwicklungen, Rohstoffvorkommen			phisch relevante Sachverhalte zu beurteilen • O5 (S15) anhand von kognitiven Karten erläutern, dass Räume stets selektiv und subjektiv wahrgenommen werden (z. B. mental maps) • H2 (S6) entwickeln und erproben konkrete individuelle Handlungsmöglichkeiten nachhaltiger Raumgestaltung	tifikation, Trockenräume)	Brandrodung Kindersoldaten
Räume in der weltwirtschaftlichen Dynamik	Lateinamerika - unterschiedliche Dynamik durch weltwirtschaftliche Verflechtungen Naturraum ausgewählte Fallbeispiele: Rohstoffe und Wirtschaften, Megacity	Exportgüter, Rohstoffe, Schwellenländer, Slums / Favelas	12	• M2 (S4) problem-, sach- und zielgemäß Informationen aus Karten, Texten, Bildern, Tabellen auswählen • M3 (S7) die gewonnenen Informationen mit anderen geographischen Informationen zielorientiert verknüpfen		Diercke Zusatzmaterial Cash Crops, Verstädterung
Räume im Wandel	Indischer Subkontinent – aktuelle sozioökonomische Entwicklungen und Disparitäten in globalen Kontexten Naturraum Monsun Bevölkerungsentwicklung, Indiens Wirtschaft zwischen Tradition und Moderne	Hinduismus, Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungspyramide, Geburten- / Sterberate, Monsun, Grüne Revolution, Kinderarbeit, Push-Pull-Faktoren, Landflucht	14	• M4 (S9) selbstständig einfache geographische Fragen stellen und dazu Hypothesen formulieren • M4 (S10) einfache Möglichkeiten der Überprüfung von Hypothesen beschreiben u. anwenden	<i>Mystery</i>	Diercke Zusatzmaterial

Jahrgang 8

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, M, B, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
regionale und globale Verflechtungen	Nordamerika – ökonomischer und gesellschaftlicher Wandel und geoökologische Konflikte	Azonalität, Hurricane, Tornado, Blizzard, Agribusiness, Feedlot, Binnenwanderung, (illegale bzw. undokumentierte) Einwanderung, American Dream, Belt-Konzept, Manufacturing/ Rustbelt, Sunbelt, Silicon Valley	20	- F3 (S13) das Zusammenwirken von Faktoren in humangeographischen Systemen erläutern - F5 (S23) zur Beantwortung dieser Fragestellungen Strukturen und Prozesse in den ausgewählten Räumen analysieren - K1 (S4) geographisch relevante Mitteilungen fach-, situations-, adressatengerecht organisieren und präsentieren - B3 (S5) zu den Auswirkungen ausgewählter geographischer Erkenntnisse in historischen und gesellschaftlichen Kontexten kritisch Stellung nehmen - B3 (S6) zu ausgewählten geographischen Aussagen hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung kritisch Stellung nehmen - H1 (S2) kennen unterschiedliche Interessenlagen und Sichtweisen zum Wert Nachhaltigkeit - O3 (S9) aufgabengeleitet einfache Kartierungen durchführen - O5 (S15) anhand von kognitiven Karten/mental maps erläutern, dass Räume stets selektiv und subjektiv wahrgenommen werden - O5 (S16) anhand von Karten verschiedener Art erläutern, dass Raumdarstellungen stets konstruiert sind - M3 (S6) geographisch relevante Informationen aus klassischen und technisch gestützten Informationsquellen sowie aus eigenem Erfahrungswissen beschreiben	Wetterstation (siehe Anhang)	Diercke Zusatzmaterial
	Naturraum und Topographie					Wandel in der Bevölkerung
	Besonderheiten des Klimas und des Reliefs				Hurrikans und Tornados in Nordamerika – Folge des Klimawandels?	Energie – Wandel in der Erschließung und Konflikte (z. B. Fracking, Ölsande, Pipelinebau)
	High-Tech – Wandel in der Landwirtschaft und der Industrie anhand ausgewählter Fallbeispiele (z. B. Detroit; Global City New York)				<i>Präsentation und Visualisierung (mit Präsentationssoftware)</i>	Kanada
	Bevölkerung und Migration					Tortilla Curtain
						Börse Finanzzentrum,
	Der Pazifikraum – bedeutender Wirtschaftsraum in einem Georisikogebiet (Japan)	Warenströme, Import/Export, Raumknappheit, Taifun, Ballungszentren, Zirkumpazifischer Feuerring				Suburbanisierung
	Naturraum und Topographie				<i>Raumanalyse</i>	Lernzirkel USA
	Überblick - Der Wirtschaftsraum des 21. Jahr-				<i>Internetrecherche</i>	Südkorea – Entwicklung durch Forschung
						Australien – der Rohstofflieferant
						Tigerstaaten
						Nachhaltige Entwicklungschancen

	hunderts Japan – Entwicklung trotz Ungunstfaktoren Neulandgewinnung in Japan			ner Informationsgewinnung strukturieren und bedeutsame Einsichten herausarbeiten • M3 (S7) die gewonnenen Informationen mit anderen geographischen Informationen zielorientiert verknüpfen • M3 (S8) die gewonnenen Informationen in andere Formen der Darstellung (z. B. absolute / relative Zahlen in Diagramme) umwandeln		Geotektonische Risiken
Räume in der weltwirtschaftlichen Dynamik	China – Dynamik des Wirtschaftswachstums und seine Folgen Naturraum und Topographie, Landschaftszonen Landwirtschaft und Nahrungsversorgung Wirtschaftliche Aspekte Chinas Bevölkerungsentwicklung Chinas Umweltprobleme	Planwirtschaft, Marktwirtschaft, Ein-Kind-Politik, gelbes-grünes-trockenes-kaltes China, Drei-Schluchten-Staudamm, Wirtschaftssonderzonen, Wanderarbeiter, Smog	8	• F4 (S19) an ausgewählten Beispielen Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen systemisch erklären • F4 (S21) Erkenntnisse auf andere Räume der gleichen oder unterschiedlichen Maßstabsebene anwenden sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede darstellen • K2 (S5) im Rahmen geographischer Fragestellungen die logische, fachliche und argumentative Qualität eigener und fremder Mitteilungen kennzeichnen und angemessen reagieren • K2 (S6) an ausgewählten Beispielen fachliche Aussagen und Bewertungen abwägen und in einer Diskussion zu einer eigenen begründeten Meinung und/oder zu einem Kompromiss kommen	<i>Rollenspiele</i>	Diercke Zusatzmaterial Global City Shanghai China – Werkbank der Welt
Räume im Wandel	Russland – Rohstoffförderung mit weltwirtschaftlicher Bedeutung unter Extrembedingungen Naturraum, Topographie Russland – Rohstoffe und ihre Förderung Wirtschaftliche Aspekte	Erdöl, Erdgas, Bodenschätze, Pipeline, Permafrost, borealer Nadelwald, Tundra, Taiga, Transsibirische Eisenbahn	8	• B4 (S8) geographisch relevante Sachverhalte und Prozesse in Hinblick auf diese Normen und Werte bewerten • H1 (S3) kennen Determinanten des eigenen Handelns • H3 (S9) reflektieren in kritischer Auseinandersetzung mit Einstellungen und Rahmenbedingungen ihr Handeln und das Handeln anderer • H3 (S10) reflektieren Werteorientierungen von Personen der	Wetterstation (siehe Anhang)	Diercke Zusatzmaterial BAM (Baikal-Amur-Magistrale) ethnische Konflikte (Vielvölkerstaat)

	Moskau – eine Weltstadt im Wandel Aralsee –Problematik			Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsvorgabe		
	Räume im Fokus nachhaltiger Entwicklung – weltweit Ausgewähltes Fallbeispiel z. B. sportliche und kulturelle Mega-Events	Nachhaltigkeitsmodell	4	• O2 (S3) die Lage eines Ortes (und anderer geographischer Objekte/Sachverhalte) in Beziehung zu weiteren Bezugseinheiten (z. B. Flüsse, Gebirge) beschreiben • O2 (S4) die Lage geographischer Objekte in Bezug auf ausgewählte räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. Lage im Gradnetz) genauer beschreiben • O3 (S7) Manipulations-Möglichkeiten kartographischer Darstellungen beschreiben • O3 (S8) topographische Übersichtsskizzen und einfache Karten anfertigen • M4 (S9) selbstständig einfache geographische Fragen stellen und dazu Hypothesen formulieren • M4 (S10) einfache Möglichkeiten der Überprüfung von Hypothesen beschreiben und anwenden • M4 (S11) den Weg der Erkenntnisgewinnung in einfacher Form beschreiben		

Jahrgang 10.1

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, B, M, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Naturrisiken – Aufbau der Erde und Modell der Plattentektonik	Horizontaler und vertikaler Aufbau der Erde Plattentektonik - Annahmen, Belege und Erklärungen; Wiederlegung A. Wegeners Theorie der Kontinentalverschiebung Wilson-Zyklus Naturrisiken durch Plattentektonik: Vulkanismus, Erd- und Seebeben	Schalenbau, Lithosphäre, Asthenosphäre, Lithosphärenplatten, Subduktion, Vorgänge an Plattengrenzen, Konvergenz, Divergenz, Transformstörung, Mittelozeanischer Rücken, Sea-floor Spreading, Phasen des Wilson-Zyklus, Hot Spots, Magma, Lava, Eruption, Erdbeben, Epizentrum, Seebeben, Tsunami	16	- F2 (S3) die natürlichen Sphären des Systems Erde (z.B. Lithosphäre, Hydrosphäre) nennen und einzelne Wechselwirkungen darstellen - F2 (S8) das Zusammenwirken von Geofaktoren und einfache Kreisläufe (z. B. Meeresströmungen und Klima, Wasserkreislauf) als System darstellen - F4 (S19) an ausgewählten Beispielen Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen systemisch erklären - F4 (S20) mögliche ökologisch, sozial und/oder ökonomisch sinnvolle Maßnahmen zur Entwicklung und zum Schutz von Räumen erläutern - K1 (S4) geographisch relevante Mitteilungen fach-, situations- und adressatengerecht organisieren und präsentieren - B4 (S8) geographisch relevante Sachverhalte und Prozesse in Hinblick auf diese Normen und Werte bewerten - H1 (S4) kennen Felder nachhaltigen persönlichen Handelns (z.B. Fair Trade, Ernährungsgewohnheiten) in der Verflechtung der Maßstabsdimensionen individuell – lokal – regional – national – global - H1 (S5) kennen Handlungsfelder nachhaltiger Raumgestaltung von Behörden und Firmen, Strategien von Firmen, Entwicklungszusammenarbeit - H3 (S9) in kritischer Auseinandersetzung mit Einstellungen und Rahmenbedingungen ihr Handeln und das Handeln anderer - O1 (S1) verfügen auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen über ein basales Orientierungswissen (z.B. Name und Lage der Kontinente und Ozeane)	Modell des Schalenbaus anfertigen <i>Arbeit mit Modellen</i>	Nachhaltiger Umgang mit Naturrisiken
Geosystem Weltmeer - Nutzung und Verwundbarkeit	Topographie nach individueller Schwerpunktsetzung Gliederung der Meere, Meeresströmungen Meer als Ressourcen- / Rohstoffquelle: individueller Schwerpunkt, z. B. Fischfang und -zucht, Manganknollen, Erdöl aus der Tiefsee, Transportwege	Binnen-, Rand-, Mittelmeer, Golfstrom, kalte und warme Meeresströmungen, Aquakultur, submarine Lagerstätten, ausgewählte Rohstoffe (z. B. Mangan), Wasserwege, Überfischung	12	- H1 (S4) kennen Felder nachhaltigen persönlichen Handelns (z.B. Fair Trade, Ernährungsgewohnheiten) in der Verflechtung der Maßstabsdimensionen individuell – lokal – regional – national – global - H1 (S5) kennen Handlungsfelder nachhaltiger Raumgestaltung von Behörden und Firmen, Strategien von Firmen, Entwicklungszusammenarbeit - H3 (S9) in kritischer Auseinandersetzung mit Einstellungen und Rahmenbedingungen ihr Handeln und das Handeln anderer - O1 (S1) verfügen auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen über ein basales Orientierungswissen (z.B. Name und Lage der Kontinente und Ozeane)	Erhebung in Supermärkten (Ist das Fischangebot nachhaltig?) Greenpeace Fischeratgeber Wetterstation (siehe Anhang) Veränderungen der Meeresströme infolge des Klimawandels	Verschmutzung Müllstrudel Seekarte / Seerecht Tourismus- und Erholungsraum

	Wasserkreislauf Nachhaltige Nutzung anhand von Raumbeispielen			• O3 (S6) topographische, physische, thematische und andere Karten unter einer zielführenden Fragestellung auswerten • M2 (S5) problem-, sach- und zielgemäß Informationen im Gelände (z.B. Beobachten, Kartieren, Messen, Zählen, Befragen) oder durch Versuche und Experimente gewinnen • M3 (S6) geographisch relevante Informationen aus klassischen und technisch gestützten Informationsquellen sowie aus eigener Informationsgewinnung strukturieren und bedeutsame Einsichten herausarbeiten • M3 (S7) die gewonnenen Informationen mit anderen geographischen Informationen zielorientiert verknüpfen • M3 (S8) die gewonnenen Informationen in andere Formen der Darstellung (z.B. absolute / relative Zahlen in Diagramme) umwandeln	wandels	
--	---	--	--	---	---------	--

Jahrgang 10.2

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, B, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Geofaktor Klima <i>(Vorbereitung auf Vertiefung in Jahrgang 11.1)</i>	Grundlagen der Klimageographie Atmosphärische Zirkulation – Einflüsse von und auf das globale Klimasystem	Wetter, Klima, Witterung, Klimafaktoren, Klimaelemente, Globale atmosphärische Zirkulation, Strahlungshaushalt	28	• F (S1) wesentliche globale Veränderungsprozesse im Zeitalter des Anthropozäns beschreiben und erläutern • M (S2) Diskurse, die unterschiedliche Wahrnehmungen zu Aspekten des globalen Wandels ausdrücken, in ihren Argumentationslogiken und verwendeten Stilmitteln analysieren • B (S1) Eingriffe in geoökologische Kreisläufe vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsdimensionen mit Blick in die Zukunft und einer intergenerationalen Gerechtigkeit bewerten • B (S3) Maßnahmen für nachhaltige Zukunftsgestaltung für verschiedene Maßstabsebenen entwickeln • H (S1) erproben Informationshandeln zu Diskursen von Aspekten des Globalen Wandels	Wetterstation (siehe Anhang)	

Jahrgang 11.1: Anthropozän – physische und humangeographische Systeme und die Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Raum

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, B, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Der Globale Wandel im Überblick - die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts	Der Globale Wandel im Überblick/ Ursachen Das Anthropozän - der Einfluss des Menschen auf die natürliche Umwelt Leitbild "Gegenwart und Zukunft auf der Erde nachhaltig gestalten lernen"	Anthropozän, Globaler Wandel, Dimensionen der Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsdreieck	4-6	- F (S1) wesentliche globale Veränderungsprozesse im Zeitalter des Anthropozäns beschreiben und erläutern - M (S2) Diskurse, die unterschiedliche Wahrnehmungen zu Aspekten des globalen Wandels ausdrücken, in ihren Argumentationslogiken und verwendeten Stilmitteln analysieren	mind. eine Exkursion pro Oberstufenschuljahr, mind. ein Projekt; eine digitale Datenerfassung/-auswertung) - Gespräch mit der Umweltbeauftragten der Stadt Bargteheide - Open School 21 Workshops	Club of Rome, Resilienz, Tragfähigkeit, Ökonomie, Ökologie
Geofaktoren Klima, Wasser/ Boden im Globalen Wandel - Wechselbeziehungen mit gesellschaftlichen Aktivitäten	Grundlagen der Klimageographie (evtl. Wiederholung aus Jahrgang 10.2, v. a. aber Vertiefung) Klimawandel und Globale Erwärmung Klimamodelle und ihre Aussagekraft <u>wahlweise: Boden oder Wasser</u> Wasser – und Wasser-	Natürlicher und anthropogen verstärkter Treibhauseffekt, Treibhausgase, Albedoeffekt eustatischer Meeresspiegelanstieg Bodendegradation	16	- F2 (S3) die natürlichen Sphären des Systems Erde (z. B. Atmosphäre, Pedosphäre, Lithosphäre) nennen und einzelne Wechselwirkungen darstellen - F2 (S8) das Zusammenwirken von Geofaktoren und einfache Kreisläufe (z. B. Höhenstufen der Vegetation, Meeresströmungen und Klima, Geosystem tropischer Regenwald, Wasserkreislauf) als System darstellen - F (S2) das komplexe Zusammenwirken von Geofaktoren in einem	Wetterstation (siehe Anhang)	Durchzug einer Zyklone, Kohlenstoffdioxidsenke, IPCC, RCP-Szenarien, Küstenschutz (z. B. in SH und Norddeutschland)

	mangel und Überschwemmungen; Wassernutzungskonflikte Boden - Bodennutzungen und Flächenversiegelung Diskursanalyse zu einem aktuellen Fallbeispiel			Geosystem unter Einfluss der Raumnutzung als Eingriff in geoökologische Kreisläufe analysieren • B (S2) auf Basis der vier Raumkategorien Aspekte des globalen Wandels interpretieren • K (S2) Recherchen zu Aspekten des globalen Wandels wissenschaftsorientiert aufbereiten und präsentieren		
Geofaktoren Klima, Wasser, Boden: nachhaltige Lösungs- und Handlungsansätze (individuelle bis globale Ebene)	Ausgewählte Schwerpunktsetzung aus der nachfolgenden Liste: Reduzierung der globalen Erwärmung Schutz vor Sturmfluten und Hochwasser Menschenrecht Wasser - Sicherung der zukünftigen Wasserversorgung Erhalt der Ressource Boden Verantwortung übernehmen - nachhaltiges Handeln konkret vor Ort	je nach Auswahl: erneuerbare Energien, Wasseraufbereitung, angepasste Landwirtschaft	8	• B (S1) Eingriffe in geoökologische Kreisläufe vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsdimensionen mit Blick in die Zukunft und einer intergenerationalen Gerechtigkeit bewerten • B (S3) Maßnahmen für nachhaltige Zukunftsgestaltung für verschiedene Maßstabsebenen entwickeln • H (S1) erproben Informationshandeln zu Diskursen von Aspekten des Globalen Wandels		Emissionshandel

Jahrgang 11.2: Raumprägende Faktoren und raumverändernde Prozesse - nachhaltige Nutzung der Ressource Raum in Norddeutschland

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, B, M, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Regionale / lokale Beispiele für nachhaltige Raumnutzung und Raumnutzungskonflikte in Metropolen sowie im Stadt-Land-Kontinuum (rezente Raumplanungsprojekte und -konflikte)	Daseinsgrundfunktionen Stadtbezug Gliederung / Genese von Städten, Stadttypen Analyse städtischer Teilräume, z. B. City, Großwohnsiedlung am Beispiel der Metropole Hamburg Nutzungskonflikte im Raum: Segregation, Gentrifizierung regionale Standortentwicklung und Planungsprojekte (ausgewählte Fallbeispiele) Raumanalyse Der ländliche Raum	Geographischer Stadtbegriff, römische Stadt mittelalterliche Stadt Stadt im Industriezeitalter/ Gründerzeit, Frühe Neuzeit, rezente Stadtentwicklung, Großwohnsiedlung Agglomeration, Metropole, ländlicher Raum Raumkonzepte: Container, System von Lagebeziehungen, Wahrnehmung, Konstruktion	20	- F (S5) Grundsätze, Ziele und Instrumente von Raumordnung und strategischer Stadt-/Siedlungs-/Landschafts-/Naturschutzplanung in Deutschland und Schleswig-Holstein vergleichend beschreiben - F (S7) ausgewählte Landschafts-/Naturschutzplanungen analysieren - F (S8) lokale/regionale Raumnutzungskonflikte in Norddeutschland analysieren und aus verschiedenen Perspektiven erläutern - M (S4) problem- oder leitfragenorientiert eine Raumanalyse zu Raumplanungsprojekten in Norddeutschland durchführen - M (S5) auf Basis einer Raumanalyse Szenarien zur Raumentwicklung entwickeln - K (S4) in der Argumentation stringent und unter Verwendung der Fachsprache Dis-	Kartierung der Innenstadt (z. B. funktionale Nutzung) Befragung/ Interviews in verschiedenen Stadtvierteln (u. a. Lebensqualität, Onlinehandel als Gefahr für Einzelhandel) Exkursion Hamburg Stadtplanungsbehörden Bargteheide Wetterstation (siehe Anhang)	Raumnutzungskonflikte Schrumpfende Städte Bürgerbeteiligung, Partizipation, Standortfaktoren, Mall, Outlet Center, 24/7/365 Wandel im ländlichen Raum Achsenkonzept Landschaftsverbrauch
Grundsätze, Ziele und Instrumente der Raumordnung - Möglichkeiten und Grenzen der Steuerung	Grundsätze und Ziele der Raumordnung in Deutschland und Schleswig-Holstein Modell der Zentralen Orte nach Christaller		6			

	Fallbeispiel, z. B. Entwicklungsachsen, Bebauungsplan, regionales Raumordnungsprojekt			kurse zu Raumnutzungskonflikten diskutieren • B (S5) eigene Positionen zu Raumnutzungskonflikten wertorientiert entwickeln und begründen • H (S2) erprobten Partizipationshandeln zu lokalen/regionalen raumordnungspolitischen Entscheidungen		
Zukunftswerkstatt - Ideen und Visionen für ein nachhaltiges Leben im Nahraum			2			

Jahrgang 12.1: Wirtschaftsräumliche Dynamiken und ihre Auswirkungen in Europa

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, B, M, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Wirtschaftsräume im Wandel: Transformation, Tertiärisierung, Quartärisierung, Clusterbildung, räumliche Disparitäten	Sektorentheorie und Wandel der Standortfaktoren Produktlebenszyklen / Theorie der langen Wellen Räumliche Disparitäten in Europa Wirtschaftsräume im Transformationsprozessen Strukturwandel an ausgewählten Fallbeispielen Cluster als Motor für Wirtschaftsräume	harte und weiche Standortfaktoren, TTT-Index, FuE / R&D, Wirtschaftssektoren, Diversifizierung, Cluster, Transformation, Tertiärisierung, Quartärisierung, Altindustrie/-gebiete, De-/ Reindustrialisierung SWOT-Analyse, Modell des Demographischen Übergangs	18	- F (S13) Tertiärisierung und Quartärisierung in Wirtschaftsräumen Europas modellorientiert (Kondratieff-Zyklen, Clusterbildung) darlegen - O (S3) kennen grundlegende Raummuster und Raummodelle wirtschaftsräumlicher Differenzierung in Europa - M (S8) aktuelle wirtschaftsräumliche Statistiken zu Europa recherchieren, zielgerichtet auswerten und in thematischen Karten (WebGIS) darstellen - M (S9) eine problem- und leitfragenorientierte SWOT-Analysen durchführen - B (S7) wirtschaftsräumliche Entwicklungen in ihren sozialen, ökonomischen und ökologischen Kontexten bewerten - B (S8) Maßnahmen der EU-Regional- und Strukturförderung bewerten - B (S9) eigene Positionen zur innereuropäi-	lokales Unternehmen Befragung Innenstadt/ MitschülerInnen WebGis zu Disparitäten Europas Projekt zur digitalen Datenerfassung (obligatorisch in 11.1 / 11.2) Wetterstation (siehe Anhang)	Ausweitung / Reduzierung hinsichtlich Fallbeispiele
Zukunftschancen durch Regional- / Strukturförderung der EU	Räumliche Disparitäten in der Europäischen Union Raummodelle z. B. Blaue Banane EU-Förderung - ausgewählte Fallbeispiele	NUTS-Ebenen, Blaue Banane, Sunbelt	6			
Migration - Ursachen und räumliche Auswirkungen	Migration / Arten der Migration Fallbeispiele Migration	Push-/Pull-Faktoren, [freiwillige vs. gezwungene Migration], Migrationsziele nach	4			

(lokal bis kontinental)	(lokal bis kontinental)	Distanz, temporäre und zirkulare Migration, brain drain, brain gain; Emigration, Immigration		schen Migration wertorientiert entwickeln und begründen • H (S4) erproben bürgerschaftliches Handeln zu umwelt- und sozialverträglichen Wirtschaftsweisen eines europäischen Unternehmens		
--------------------------------	-------------------------	--	--	--	--	--

Jahrgang 12.2: Fragmentierung in der Einen Welt - Entwicklungschancen

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, B, M, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Weltweite Migration - Ursachen und räumliche Auswirkungen	Migration von Afrika nach Europa Fallbeispiel z. B. Bildungs- / Umweltmigration / Land-Stadt-Wanderung	Flüchtling, Asyl, internally displaced person	4	- F (S19) den Entwicklungsstand eines Landes auf Basis demographischer, sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Kriterien erläutern - F (S23) Metropolisierungs- und Marginalisierungs- und Fragmentierungsprozesse in Megastädten der Welt vor dem Hintergrund regionaler Disparitäten und Migration erläutern	Open School 21 Exkursion (Flüchtlinge in Hamburg)	Ausweitung/ Reduzierung hinsichtlich Fallbeispiele
Weltweite Disparitäten und ihre Indikatoren - eine Herausforderung, Metropolisierung und Marginalisierung	Indikatoren für den Entwicklungsstand und Klassifizierungsformen Bevölkerungswachstum und Welternährungslage – eine globale Herausforderung Metropolisierung und Marginalisierung	Entwicklungsindikatoren, (HDI, MDI, Happy Planet Index, Weltbankeinteilung, landlocked developing country, LDS, NIC, BRICS-Staaten, Erste / Zweite / Dritte / Vierte Welt, Transformationsländer) Modell des demographischen Übergangs, Tragfähigkeit, cash crop, Subsistenzwirtschaft; Auswahl Topographie	18	- O (S5) Kartendarstellungen unterschiedlichen Abstraktionsgrades zur Metropolisierung, Marginalisierung und Fragmentierung zu Megastädten in Ländern des Südens auswerten - M (S12) Indikatoren zum Entwicklungsstand von Ländern (z.B. HDI, Environmental Planet Index (EPI), Happy Planet Index) recherchieren und in thematischen Karten (ggf. auf Basis eines WebGIS) darstellen - K (S7) die Differenziertheit der Einen Welt darstellenden Raumordnungsmuster (z.B. Erste Welt, Dritte Welt, Kulturerdteile, Fragmentierung nach Scholz) und Begrifflichkeiten (Entwicklungsländer, Schwellenländer, [Post-]Industrieländer, Länder des Südens, Länder des Nordens, Raumfragmente nach Scholz) diskutieren	Projekt zur Entwicklungszusammenarbeit Wetterstation (siehe Anhang)	Theorie des Ressourcenfluchs Landgrabbing, Neokolonialismus Megacity, Primitatstadt, Squatter-Siedlung
Wege der Entwicklung: Entwicklungsstrategien und Entwicklungszusammenarbeit	klassische Entwicklungstheorien Entwicklungsstrategien (Auswahl) Entwicklungszusammenarbeit	Modernisierungstheorie, Dependenztheorie, Grundbedürfnisstrategie, Hilfee-zur-Selbsthilfe, Nachhaltige Entwicklung, Entwicklungsstrategien (z. B. Bildung, Innovation, Tourismus, Rohstoffe)	6	- B (S11) Entwicklungswege und Entwicklungsstrategien kriterienorientiert bewerten - B (S13) eigene Positionen zur Entwicklungszusammenarbeit entwickeln und begründen - H (S5) erproben Informationshandeln, ggf. auch in Verbindung mit politischem bzw. bürgerschaftlichem Handeln, in einem Projekt der Entwicklungszusammenarbeit		

Jahrgang 13.1 Globalisierung und Regionalisierung – Vernetzung der Welt und ihre räumlichen Auswirkungen

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, B, M, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Globale Orte - Global Cities als räumliche Zentren der Globalisierung	Merkmale, Ursachen von Globalisierung Triebkräfte und Akteure der Globalisierung Globale Orte und Global Cities	Triade Global Player, Transnationales / Internationales/ Multinationales Unternehmen, NGOs (NROs), Topographie von Global Cities	10	• F (S29) den Prozess der Globalisierung indikatorengestützt und räumlich differenziert analysieren • F (S32) Globalisierung im primären, sekundären und tertiären Sektor in ihren ökonomischen, sozialen und geoökologischen Raumwirksamkeiten für globalisierte Regionen/globalisierte Orte charakterisieren	virtuelle Exkursion in eine Global City	Fallbeispiel: Global Player New York/ London - Alpha ++ Global Cities Chinas / Afrikas/ ... Rolle in der Globalisierung
Globalisierte Orte - Werkbänke der Globalisierung	ADI – Chancen und Risiken Internationale Arbeitsteilung und Fragmentierung Globalisierte Orte als Werkbänke der Globalisierung	Global City, Globaler Ort, Outsourcing	10	• O (S6) thematische Karten zur Globalisierung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Sichtweisen zur Globalisierung auswerten • M (S15) eine virtuelle Exkursion in eine Global City/globalisierten Ort leitfragenorientiert durchführen • K (S9) Chancen und Risiken von Globalisierung räumlich differenzierend und aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren	Besuch eines Unternehmens mit globalem Handlungsradius (Getriebefabrik Nord, Hamburger Unternehmen) Airbus Werke Hamburg Hafen	Produktionsstätten der Textilindustrie
Transportwesen, Kommunikation und Logistik – Knotenpunkte der Globalisierung	Globalisierung des Transportwesens (Fallbeispiele Containertransport, Transport per Flugzeug) Freihandel und Handelsbarrieren Aspekte der Nachhaltigkeit / Regionalisierung	Hub-and-Spoke-System, Drehscheibe Regionalisierung	8	• B (S15) Globalisierung inhärente Entwicklungschancen und –risiken räumlich differenziert und werteorientiert beurteilen • B (S17) Alltagshandeln und ihre Raumwirksamkeit im Zeitalter der Globalisierung bewerten • H (S6) erproben informations- und bürgerschaftliches Handeln im Kontext der Raumwirksamkeit eines Global Players	Wetterstation (siehe Anhang)	

Jahrgang 13.2: Lebensstile und ihre Raumwirksamkeit im 21. Jahrhundert: Gegenwart und Zukunft der Erde nachhaltig gestalten lernen

Thema	Zentrale Inhalte	Wichtige Fachbegriffe	Dauer der Unterrichtseinheit (in Wochenstunden)	Fachspezifische Kompetenzen (F, K, B, M, H, O): Die SuS können...	Exkursionen, Projekte, Methoden	Formen der Differenzierung
Nachhaltiges Wohnen und nachhaltiges Wirtschaften (Corporate Social Responsibility, Social Entrepreneurship)	Fallbeispiel nachhaltiges Wohnen Corporate Social Responsibility - Global Player und ihre Nachhaltigkeit Fallbeispiele: Müllproblematik, nachhaltiger Tourismus; Energie (in) der Zukunft	in Abhängigkeit vom gewähltem Schwerpunkt: z. B. ökologischer Fußabdruck, water footprint, z. B. Siegel / (Umwelt-)Zertifikate	4	F (S38) die normative Vorgabe der Nachhaltigkeit im Sinne eines Orientierungswissens für individuelles gesellschaftliches Handeln begründen M (S16) Optionen individuellen/kollektiven nachhaltigen Handelns planen K (S13) Optionen nachhaltigen Lebens und Handelns im Kontext von Raumkonstruktion erörtern	Befragungen, Interviews Erhebung (z. B. Fair Trade Angebot im Supermarkt / Disco-unter)	vertical farming guerilla marketing Glücksatlas <i>Verschiedene Schwerpunkte in Bezug auf Nachhaltigkeit sind möglich: Wohnen, Reisen, Mobilität und Verkehr, Konsum, Ernährung usw.</i>
Formen des nachhaltigen Konsums (Fair Trade, Regionale Produkte, Sharing-Systeme)	Fair Trade Fallbeispiel: regionale Produkte als Chance	Fair Trade, decarbonization / regionaler Kreislauf, sharing-economy	2	B (S18) Lebensstile im Kontext der Nachhaltigkeitsnorm bewerten B (S19) in wertorientierter, kritischer Auseinandersetzung mit Einstellungen und Rahmenbedingungen ihren Lebensstil bzw. den Lebensstil anderer in ihren raumwirksamen Auswirkungen reflektieren	Wetterstation (siehe Anhang)	
Unsere Zukunft: Reflexion von Wertorientierungen	Reflektion von Lebensstilen, z. B. Freizeit, Konsum und Erholen Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs)	Postwachstums-gesellschaft; Begriffe in Abhängigkeit vom Fallbeispiel, z. B. nachhaltige Freizeitgestaltung	2	H (S7) erproben Informationshandeln und bürgerschaftliches Handeln im Kontext nachhaltiger Unternehmensführung (Corporate Social Responsibility) H (S8) erproben individuelle/kollektive Handlungsmöglichkeiten alltäglicher Raumgestaltung (z.B. Fair		

				Trade, Regionale Produkte, Sharing Systeme, Social Entrepreneurship) H (S9) erproben bürgerschaftliches Engagement in Feldern nachhaltiger Politik (z.B. Stadtplanung, Entwicklungspolitik)		
optionales Zusatzthema: Schutzstrategien – Umgang mit dem Risiko	Globale Risiken und Verwundbarkeit - Handlungsmöglichkeiten/ Syndrome des globalen Wandels	natürliche vs. anthropogene Risiken, Syndromansatz	optional	SuS analysieren die unterschiedlichen Ursachen und Ausprägungen von Risiken und Bedrohungen für das menschliche Leben und Arbeiten (natürlich und anthropogen bedingt) SuS diskutieren entsprechende Handlungsmöglichkeiten zur Bekämpfung der Risiken SuS erarbeiten Syndrome des Globalen Wandels als "Krankheitsbilder" infolge eines außer Balance geratenen Mensch-Umwelt-Systems		Megastädte als Risikoräume, Sturmfluten, Ölkatastrophen auf dem Meer

Anhang – Sprachbildung im Fach Geographie

Die Fachbegriffe sind entsprechend der Jahrgänge im schulinternen Fachcurriculum vermerkt.

Die nachfolgend abgebildeten Übersichten dienen der durchgängigen Sprachbildung im Fach Geographie. Die Abbildungen sind dem Fortbildungsskript von Herrn Oliver Sesemann (IQSH Fortbildung zur Entwicklung von Fachsprache am Kopernikus Gymnasium in Bargteheide, 31.1.2017) entnommen.

A) Einsatz von Redemitteln im Fachunterricht - Auswahl von Konjunktionen zur Argumentation

Als erstes ist ... zu nennen	Dazu kommt ...	zunächst	des Weiteren	darüber hinaus
Ich bin der Meinung ...	Meines Erachtens nach	Zum Schluss möchte ich anmerken	außerdem	als weiterer Grund ist zu nennen
Erwähnenswert ist ...	nicht zuletzt	zudem	zusätzlich	positiv / negativ ist zu erwähnen
Zusammenfassend kann man sagen	Damit wird deutlich	So komme ich zur Schlussfolgerung, dass ...	Abschließend ist zu sagen	Meine Schlussfolgerung ist
Zusätzlich ist zu beachten	Wesentlich ist	Ich möchte betonen	Die Ausführungen beziehen sich	Das spricht dafür / dagegen
Bezüglich des Vorangestellten	Ich bin davon überzeugt	Daraus ergibt sich	Ich schließe daraus	Für mich ergibt sich
weil	dennoch	da	Wenn	demnach
falls	obwohl	Deswegen	Das liegt daran	deshalb
Das hat Auswirkungen	Ursachen dafür ist	Unter diesen Bedingungen	Geht man davon aus	Die Ursachen dafür

B) Signale für logische Verknüpfungen

Signalisierte Bedeutung	Konjunktionen / Adverbien	Präpositionen	Wendungen
Grund – Folge - Bedeutung	weil, da, denn, daher, deshalb, deswegen, nämlich	wegen, aufgrund, infolge, aus, mit, bei, auf (Grundlage von)	aus diesem Grunde, das ist die Ursache
Konditionalverhältnis (Bedingung)	wenn ... dann; falls ... zudem; sonst; andernfalls; außer	bei, aufgrund der Annahme, dass ..., unter der Bedingung, dass ...	im Fall, dass; unterstellt man, dass ...
Folge	dass, sodass, demnach, demzufolge, folglich, infolgedessen	infolge	zur Folge haben
Unwirksamer Grund	obwohl, obschon, obgleich, wenngleich, auch wenn, trotzdem, freilich	trotz, ungeachtet, selbst bei, auch bei	
Zweck	damit, dazu, um ... zu, darum, dafür	um ... willen, zwecks, zu, für	zu diesem Zweck
Gegensatz / Widerspruch	aber, jedoch, demgegenüber, dennoch, aber, sondern	gegenüber	im Gegensatz zu; im Unterschied zu; dem widerspricht
Mittel	indem, dadurch (dass), damit (dass)	durch, mittels	mithilfe von, durch, die Verwendung von
Zeit	während	vor, nach	
Erklärung	d. h. (das heißt)		

C) Der Einsatz von Redemitteln im Fachunterricht

Informationen

- Das Schaubild /Diagramm stellt dar, wie /dass ...
- Die Grafik zeigt, wie / dass ...
- In der Statistik ist zu sehen, dass ...
- Die Tabelle bezieht sich ...
- Die Grafik informiert uns ...
- Die Tabelle bezieht sich auf die Jahre ...

Prozentanteile

- Der Anteil von „A“ beträgt / liegt bei ...
- Auf „B“ entfallen ...
- „C“ macht ... aus
- Das Gesamte verteilt sich zu ... %, zu ... %...

Mengenangaben

- Der Verbrauch von ... lag 2005 bei ...
- Die Einnahmen betrugen im Jahr 2017 ...
- Die Kosten erreichten eine Höhe von ...
- Die Ausgaben beliefen sich ...

Entwicklungen

- Die Kurve steigt / sinkt / fällt von ... bis ...
- Der Anteil an ...
- Der Anteil ist um ... gestiegen / gesunken
- Die Anzahl der Teilnehmer / Krankheitsfälle hat sich von ... bis ... verdoppelt / halbiert / verringert ...

Was sieht man?

- Auf dem Bild sind / gibt es / kann man sehen ...
- Das Bild / Foto zeigt ...

Wie ist das Bild aufgebaut?

- Im Vordergrund / im Hintergrund / in der Bildmitte / ...
- Hinten / vorne / oben / unten / ...
- Auf der rechten / linken Seite ...

Wie kann das Bild /Foto / die Darstellung interpretiert werden?

- Möglicherweise / vermutlich / wahrscheinlich / vielleicht
- Ich persönlich denke / glaube /meine / vermute, dass ...
- Ich nehme an, dass ...
- Es scheint ... zu sein
- Auf den ersten Blick ...
- Es macht den Eindruck ...

- Es erinnert mich ... / Es sieht so aus ... / Es kann verglichen werden mit ...

Thema: Worüber wird informiert?

- Das Thema der Grafik / des Schaubildes ist ...
- Die Grafik / das Schaubild zeigt / gibt Auskunft darüber / gibt Informationen darüber / stellt dar
- Aus der Grafik geht hervor / ergibt sich ...

Quelle: Woher kommen die Informationen?

- Die Daten / Informationen stammen von / sind aus ...
- Die Tabelle / das Schaubild / die Statistik / die Grafik / das Diagramm wurde erstellt von / herausgegeben von / entnommen aus

Basis: Wann wurden die Informationen gewonnen?

- Die Daten stammen aus dem Jahr / basieren auf ...
- Als Index wurde festgelegt ...

Aufbau: Wie sind die Informationen dargestellt?

- Die x-Achse zeigt, die y-Achse zeigt
- Auf der x-Achse / auf der y-Achse sind angegeben / aufgeführt / dargestellt
- Die Werte geben ... an
- Die Zahlen geben eine Veränderung gegenüber ... an
- In der linken / rechten Spalte sehen wir
- Die Informationen sind in einem Balken-, Säulen-, Kreis, Kurvendiagramm angegeben
- Aus dem Schaubild geht nicht hervor ...
- Die Legende gibt Auskunft ...

Beschreibung: Wie werden die Informationen gelesen?

Veränderungen: Wie verändern sich die Daten?

Der Anteil / Die Zahl der ...

- ist von ... auf ... gestiegen / angestiegen / angewachsen / gesunken / zurückgegangen / gefallen
- ist um fast / mehr als ... % gestiegen / gefallen
- hat sich zwischen ... und ... um ... % erhöht / zugenommen / abgenommen / verringert
- steigerte / erhöhte / verringerte / reduzierte / verminderte sich von ... auf / um ...
- hat sich im Zeitraum von ... bis verdoppelt / verdreifacht / halbiert

Vergleiche:

- Im Vergleich zu / Verglichen mit ist die Zahl der ... um ... % höher / niedriger
- Im Gegensatz / im Unterschied zu ... ist der Anteil um ... % gefallen / gestiegen
- Gegenüber dem Jahr ... konnte die Zahl der ...
- Während im Jahr ... noch ... % erhielten, sind es heute ...
- Das Verhältnis beträgt ...

Prozentanteile:

- Der Anteil von ... beträgt / betrug im Jahr ...
- Der Anteil lag / liegt ...

- Auf ... entfallen /entfielen ...
- „X“ machte ... % des Gesamten aus
- ... verteilt sich auf
- „X“ hat zwischen den Jahren ... % zu- / abgenommen
- „X“ ist zwischen den Jahren ... um % gestiegen

Mengenangaben:

- Die Kosten für ... betragen / betrugen ... Euro pro Jahr
- Die Ausgaben / Einnahmen erreichen ...
- Der Verbrauch / Ausstoß erreicht ...

Kommentar / Fazit:

- Es ist festzustellen, dass ... in den letzten Jahren tendenziell steigt /sinkt
- Das Schaubild zeigt den kontinuierlichen Rückgang / Anstieg
- Bezüglich des erfassten Zeitraums kann gesagt werden ...
- Es fällt auf, es ist unverkennbar
- Überraschend ist ...

Kritik an der Statistik / Grafik / dem Diagramm / Schaubild:

- Aus der Grafik geht leider nicht hervor, wie ...
- Aus dem präsentierten Datenmaterial lässt sich nicht ersehen, ob / wie

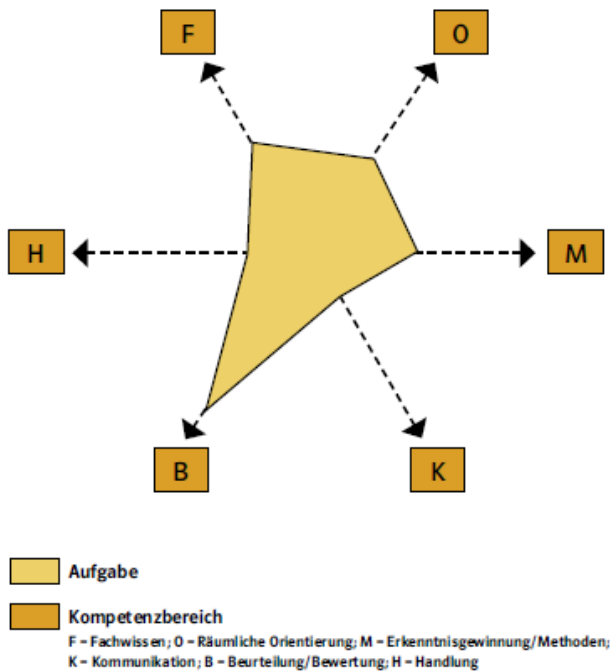
Quellen:

Budke, A. (2012). Kommunikation und Argumentation im Geographieunterricht. Braunschweig : Westermann.

Leisen, J. (2013). Handbuch Sprachförderung im Fach- Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis, C, S. 108-111.

Anhang – Fördermaßnahmen im Fach Geographie

Hintergrund und Ziele: Das Fach Geographie zeichnet sich im Gegensatz zu anderen Fächern durch eine hohe Methodenvielfalt, nicht jedoch durch eine zwingend aufbauende inhaltliche Progression aus.



Die Fördermaßnahmen können daher parallel zu dem schulinternen Fachcurriculum am KGB neben der Wiederholung fachlicher Inhalte auch die systematisierte Wiederholung und den sicheren Erwerb methodischer Kompetenzen forcieren. Als Grundlage der Förderung inhaltlicher Aspekte bietet sich das schulinterne Fachcurriculum an, da hier alle wesentlichen Themen eines Jahrgangs aufgeführt sind inklusive ausgewählter Differenzierungsansätze.

Als Grundlage einer jahrgangsspezifischen Methodenförderung bietet sich dagegen eine Abfolge für den Unterricht notwendiger Methodenbausteine an, die sich in der Regel ohnehin im Unterricht regelmäßig wiederholen und somit aufbauend angelegt sind: Hierbei ergänzen die jeweils für den betreffenden Jahrgang „neuen“ Methoden die jeweils „alten“, bereits bekannten Methoden. Dabei sind – je nach Förderbedarf der SuS – auch Rückgriffe auf alle Jahrgangsstufen möglich.

Neben rein fachspezifischen geographischen Methoden werden auch allgemeine Methoden in diesen Baukasten aufgenommen, sofern sie häufig im Fach Geographie anzutreffen sind oder mit den Förderbedürfnissen des Schülers bzw. der Schülerin korrespondieren.

Berücksichtigt werden soll dabei der Erwerb der für das Fach typischen Kompetenzen der sog. „Analysespinne“ (**F**achwissen, **O**räumliche **O**rientierung, **E**rkenn**t**n**i**s**g**ewinn / **M**ethoden, **K**ommunikation, **B**eurteilung / **B**ewertung und **H**andlung) sowie der Umgang mit dem Raum als geographischer Gegenstand – bis hin zur Anwendung der vier verschiedenen Raumkonzepte (Raum als Container, Raum als Ergebnis von Lagebeziehungen, Raum als Kategorie der Sinneswahrnehmung und Raum als Konstruktion).

Als Grundlage der Förderinhalte bieten sich an:

- Kopiervorlagen Westermann zur Atlasarbeit (vorhanden in der Fachbibliothek)
- Die „erdkundlichen Förderhefte (1-3)“ mit Themen aus der Orientierungs- und Mittelstufe
- Training- und Methodenseiten der Schulbücher (vor allem Diercke 1 / 2)
- eigenes oder individuell zusammengestelltes Material
- langfristig wird zudem die Erstellung eines speziellen Materialordners geplant, in dem Material für Fördermaßnahmen gesammelt werden, sodass auch alle hierauf zurückgreifen können

Spezifische Methoden und Formen der Förderung (Jg. 5-9)

Jahrgang 5
- sicherer Umgang mit dem Atlas (Unterscheidung physischer, politischer und thematischer Karten; zielgerichtete Kartenauswertung; Orientierung im Atlas mit Hilfe von Register und Legende; Profil zeichnen) - einen Text auswerten
Jahrgang 6
- Klimadiagramme auswerten und zeichnen (und Wetterkarten) - Diagramme / Grafiken / Schaubilden auswerten und zeichnen (siehe Methodencurriculum KGB) - Darstellung und Sortierung von Informationen (Methoden Brainstorming, Mind-Map, Clustern) (siehe Methodencurriculum KGB)
Jahrgang 7
- Klimadiagramme auswerten, vergleichen und in Klimazonen einordnen - Interpretation von Luft- und Satellitenbildern - eine Kartenskizze anfertigen
Jahrgang 8
- Darstellung eines Naturraums (bzw. Anfertigung einer Raumanalyse) - Vertiefung der Kartenarbeit (z. B. komplexe thematische Karten) - Bevölkerungspyramiden auswerten
Jahrgang 9
- Arbeit mit Modellen - kritische Materialanalyse - Bewerten und Urteilen (z. B. Wertequadrate)

Anhang – Bewertungskategorien für die mündliche Mitarbeit im Fach Geographie

Bewertung – Note	Erledigung von Arbeitsaufträgen	Hausaufgaben (HA), Materialien (MA)	Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen	Tests, Referate, weitere Leistungen
<i>sehr gut</i>	- immer konzentriert - sehr strukturierte, zügige Arbeitsweise - halte mich immer an Arbeitsregeln - ich nehme bei der Gruppenarbeit eine sehr konstruktive Rolle ein	- HA stets vollständig, korrekt, besonders sorgfältig & inhaltlich korrekt - MA stets vollständig - saubere, strukturierte Heftführung	- freiwillig, sehr häufig - Einbringen <u>neuer</u> Ideen - sehr gründliche Vorbereitung auf den Unterricht - Beiträge korrekt & sinnvoll - sehr sicher in der Anwendung von Methoden	
<i>gut</i>	- fast immer konzentriert - strukturiert & zielstrebig - halte mich an Arbeitsregeln - meine Arbeit bringt die Gruppe voran	- HA vollständig, sauber, korrekt - MA immer dabei - Heftführung sauber & vollständig	- freiwillig, häufig - Ideen und Antworten korrekt, keine Wh. - gute Vorbereitung auf den Unterricht - sichere Anwendung von Methoden	
<i>befriedigend</i>	- überwiegend konzentriert, z. T. abgelenkt - überwiegend strukturiert & zielstrebig - ich bringe wichtige Vorschläge in die Gruppenarbeit ein	- HA regelmäßig vorhanden, z. T. inhaltliche Schwächen - MA regelmäßig dabei - Heftführung überwiegend sauber & ordentlich	- regelmäßig - z. T. wiederhole ich die Antworten der Mitschüler - Antworten überwiegend korrekt & sinnvoll - Überblick über Unterrichtsstoff ist vorhanden - weitestgehende Sicherheit bei der Anwendung von Methoden	
<i>ausreichend</i>	- häufig unkonzentriert & auch abgelenkt, z. T. auch störend - wenige strukturiert & zielstrebig - die Leistung der Gruppe übernehme ich selten - ich halte mich selten an Arbeitsregeln	- HA manchmal vergessen oder mit inhaltlichen Schwächen - MA z. T. vergessen - Heftführung z. T. unsauber & unvollständig	- freiwillige Beiträge eher selten, meist werde ich aufgefordert - ich wiederhole häufig - ich kenne wichtige Grundlagen & Fakten - Antworten nicht immer korrekt & sinnvoll - Schwierigkeiten, Methoden passend anzuwenden	
<i>mangelhaft</i>	- Unkonzentriert - ich störe die Arbeitsprozesse der anderen häufig - ich trage kaum zum Gelingen der Gruppenarbeit bei - kaum sorgfältig & zielstrebig	- HA häufig vergessen, oft mit inhaltlichen Schwächen - MA häufig vergessen - unsaubere & unvollständige Heftführung	- kaum freiwillige Beiträge - ich kann kaum neue Beiträge & Ideen beisteuern - Beiträge inhaltlich häufig falsch oder nicht sinnvoll - wenig bis keine Vorbereitung auf den Unterricht - große Schwierigkeiten Methoden sicher anzuwenden	
<i>ungenügend</i>	- kein Interesse an der Arbeit - ich störe überwiegend - ich beteilige mich nicht sinnvoll an der Gruppenarbeit	- HA fast nie erledigt - HA nicht eigenständig erledigt - MA fast immer vergessen - Hefter nicht vorhanden, Hefter sehr unsauber geführt, Aufzeichnungen unvollständig	- keine freiwilligen Beiträge - selbst keine Antworten bei Aufforderung - Beiträge inhaltlich falsch oder nicht sinnvoll - keine Vorbereitung auf den Unterricht - große Unsicherheiten bei der Anwendung von Methoden	

Anhang – Arbeit mit der schuleigenen Wetterstation

Arbeit mit der Wetterstation am KGB

Klasse	Inhalt/ Vorgehen
Klasse 5	• Messinstrumente der Station vorstellen • Messeinheiten kennenlernen • Ablesen der von der Station gelieferten Daten und Erstellung einer Messreihe
Klasse 6	• aus den gewonnen Daten Klimadiagramme erstellen (SuS zeichnen diese selbst) (ggf. Daten einer anderen Schule abgreifen) • Monatsdurchschnitt errechnen/ Tagesdurchschnitt errechnen • ozeanisch-kontinental Vergleich
Klasse 7	• Vergleich mit Klimaten anderer Zonen (Tropen) • UV-Strahlung (Schutz der Haut im Urlaub -- fächerübergreifend Bio)
Klasse 8	• Vergleich mit Stürmen in Nordamerika - Recherche: Sturm "Herwart/ Xavier" --> wann traten diese auf, im Archiv
Klasse 9	• Wie wirken Meere auf das Klima, ozeanisch-kontinental (im Vergleich zu Kl. 6 auf gehobenem Niveau)
Klasse 10	• Kartierung der Stationen --> Ziel stadtklimatische Effekte nachweisen • Arbeit mit Archivdaten (Mittelwerte, Min-Max-Werte) Wetterbericht selbst schreiben • Wetterkarten auswerten (Isobaren)
Klasse 11 / 12 / (13)	• Photovoltaik, Solarinstallation (Vergleich mit anderen Regionen, Messdaten der Station, Nutzung der Zahlen des Solarpanels)

Absprachen der Fachschaft Geographie für das Schuljahr 2020/2021 im Rahmen des Präsenz- und Distanzlernens

Jahrgang 5

Begonnen wird das Halbjahr mit folgenden Themen:

Orientierung auf der Erde und Atlasarbeit (1. Halbjahr); Lebensraum Deutschland – Naturraum und Lebensweise (2. Halbjahr)

Folgende Reihenfolge wollen wir bezüglich der Themen ungefähr einhalten:

Orientierung auf der Erde und Atlasarbeit: Entdeckung der Welt, Überblick über die Erde (Kontinente und Ozeane), Gradnetz der Erde, Kartenarbeit (Register, Legenden, einfache thematische Karten)

Lebensraum Deutschland – Naturraum und Lebensweise: Großlandschaften Deutschlands, Bundes- und Nachbarländer, ausgewählte Teilräume Deutschlands und darin ablaufende Prozesse, z. B. Landwirtschaft in Deutschland

Im Präsenzunterricht sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden:

Einführung in die Atlasarbeit (Maßstab, Gradnetz etc.), vertieft z. B. anhand des Atlasführerscheins

Im Distance Learning sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden:

Orientierung auf der Erde, „Rekorde“ der Erde; einfache Karten- und Atlasarbeit, z. B. Auswertung thematischer Karten, Registerarbeit, Karteninterpretation

Verbindliche Methoden:

Karteninterpretation, Kartenskizzen erarbeiten („Karte im Kopf“), Bild- und Textauswertung

(Anmerkung: Da das Fach Geographie nicht zwingend thematisch aufeinander aufbaut, aber über ein breites Instrumentarium an wichtigen Methoden verfügt, sollen die Methoden verbindlich eingeführt und regelmäßig angewendet werden.)

Jahrgang 6

Begonnen wird das Halbjahr mit folgenden Themen:

Naturgeographie Europas (1. Halbjahr); Wirtschaft in Europa (2. Halbjahr)

Folgende Reihenfolge wollen wir bezüglich der Themen ungefähr einhalten:

Naturraum und Vegetation Europas, Klima- und Vegetationszonen, Entstehung von Oberflächenformen

Wirtschaftsräume in Europa: Wirtschaftszentren in Deutschland und Europa und deren Vernetzung anhand geeigneter Beispiele

Im Präsenzunterricht sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden:

Entstehung und Bedeutung der Klimazonen für das Wetter in Europa und auf der Welt (Grundlagen der Klimageographie)

Im Distance Learning sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden:

Orientierung in Europa, Karten- und Atlasarbeit zu Themenfelder Europas (Progression zu Jahrgang 5 und Erweiterung der dort eingeführten Methoden); Auswertung und Darstellung von Klimadiagrammen; Tourismus in Deutschland und Europa als Beispiel für wirtschaftliche Prozesse (Formen von Tourismus, Auswirkungen auf Destinationen)

Verbindliche Methoden:

Klimadiagramme, Auswertung von Diagrammen und Grafiken, Umgang mit Wetterkarten, Darstellung und Sortierung von Informationen (Brainstorming, Clustern, Mind-Map)

(Anmerkung: Da das Fach Geographie nicht zwingend thematisch aufeinander aufbaut, aber über eine breites Instrumentarium an wichtigen Methoden verfügt, sollen die Methoden verbindlich eingeführt und regelmäßig angewendet werden.)

Jahrgang 7

Begonnen wird das Halbjahr mit folgenden Themen:

Raumbeispiele der Erde: Naher Osten und Afrika (1. Halbjahr); Raumbeispiele der Erde: Indien und Lateinamerika (2. Halbjahr)

Folgende Reihenfolge wollen wir bezüglich der Themen ungefähr einhalten:

Natur-, Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Stadtgeographische Aspekte anhand ausgewählter Beispiele (hier Vermischung der Raumbeispiele möglich): Naher Osten (Wirtschaft, Erdöl), Afrika (Klima- und Vegetationszonen, Wüstenentstehung, Passatkreislauf), Indien (Bevölkerung), Lateinamerika (Regenwald, Metropolen)

Im Präsenzunterricht sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden:

Vermittlung von Grundlagen, insbesondere der naturgeographischen Themen

Im Distance Learning sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden:

Vertiefung und Anwendung (in diesem Schuljahr bieten sich hier viele verschiedene Themen und Unterthemen an)

Verbindliche Methoden:

Interpretation von Luft- und Satellitenbilder, Bildanalyse, Anfertigen einer Kartenskizze und Postergestaltung, Internetrecherche und Präsentation I, Umgang mit einfachen Modellen („Lebenslinien-Diagramm“, Zeitstrahl)

(Anmerkung: Da das Fach Geographie nicht zwingend thematisch aufeinander aufbaut, aber über eine breites Instrumentarium an wichtigen Methoden verfügt, sollen die Methoden verbindlich eingeführt und regelmäßig angewendet werden.)

Jahrgang 8

Begonnen wird das Halbjahr mit folgenden Themen:

Raumbeispiele der Erde: USA und Pazifikraum (1. Halbjahr); Raumbeispiele der Erde: China und Russ-

land (2. Halbjahr)
Folgende Reihenfolge wollen wir bezüglich der Themen ungefähr einhalten: Natur-, Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Stadtgeographische Aspekte anhand ausgewählter Beispiele (hier Vermischung der Raumbeispiele möglich): USA (wirtschaftlicher Strukturwandel, Klima und Naturgefahren, Migration und Bevölkerung), Pazifikraum (Risikoraum und Vulnerabilität), China (Welthandel, Mensch-Umwelt-Konflikte, Bevölkerungsentwicklung), Russland (Naturraum und Extremklima, Rohstoffe)
Im Präsenzunterricht sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden: Vermittlung von Grundlagen, insbesondere beim Beurteilen und Bewerten
Im Distance Learning sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden: Vertiefung und Anwendung (in diesem Schuljahr bieten sich hier viele verschiedene Themen und Unterthemen)
Verbindliche Methoden: Anfertigen von Diagrammen, Raumanalyse („Croquis“), kriteriengeleitetes Bewerten und Beurteilen anhand verschiedener Instrumente (Wertequadrat, Argumentationsmodell nach Toulmin, Nachhaltigkeitsdreieck, zeitliche und regionale Ebenen), Präsentation II (Erstellung von Handouts), Rollenspiele (Perspektivübernahme) <i>(Anmerkung: Da das Fach Geographie nicht zwingend thematisch aufeinander aufbaut, aber über ein breites Instrumentarium an wichtigen Methoden verfügt, sollen die Methoden verbindlich eingeführt und regelmäßig angewendet werden.)</i>

Jahrgang 9
Begonnen wird das Halbjahr mit folgenden Themen: Plattentektonik und Naturrisiken; Weltmeere und Fischerei
Folgende Reihenfolge wollen wir bezüglich der Themen ungefähr einhalten: Plattentektonik (Schalenaufbau der Erde, Erd- und Seebeben, Vulkanismus); Weltmeere und Fischerei (Topographie der Weltmeere, Meeresströmungen, Fischfang und Überfischung)
Im Präsenzunterricht sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden: Vermittlung von Grundlagen, insbesondere beim (kritischen) Umgang mit Modellen
Im Distance Learning sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden: Vertiefung und Anwendung (in diesem Schuljahr bieten sich hier viele verschiedene Themen und Unterthemen)
Verbindliche Methoden: Arbeit mit Modellen, empirische Datenerhebung und Recherche mittels verschiedener Medien, Analyse von Filmsequenzen, „Grafiz“ <i>(Anmerkung: Da das Fach Geographie nicht zwingend thematisch aufeinander aufbaut, aber über ein breites Instrumentarium an wichtigen Methoden verfügt, sollen die Methoden verbindlich eingeführt und regelmäßig angewendet werden.)</i>

Jahrgang 10

Begonnen wird das Halbjahr mit folgenden Themen:

10.1 Anthropozän – physische und humangeographische Systeme und die Wechselbeziehung zwischen Gesellschaft und Raum; 10.2 Raumprägende Faktoren und raumverändernde Prozesse – nachhaltige Nutzung der Ressource Raum in Norddeutschland

Folgende Reihenfolge wollen wir bezüglich der Themen ungefähr einhalten:

Erdzeitalter, Klima-Wetter-Witterung, Strahlungshaushalt der Erde, Klimawandel und Erderwärmung (Ursachen, Folgen), atmosphärische Zirkulation, Geofaktoren Boden (Desertifikation) und Wasser (Mangel und Überfluss, Wassernutzungskonflikte), Nachhaltigkeit und Globaler Wandel und Syndrom (10.1)

Stadtgeographie und Stadtbegriffe, historische und rezente Stadtentwicklung und Prozesse in Deutschland, Europa und weltweit, Stadtstrukturmodelle, Raumordnung lokal, regional und europaweit, Raumplanungsprozesse und Instrumente (10.2)

Im Präsenzunterricht sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden:

s. o.

Im Distance Learning sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden:

Durch die Grundlagenarbeit in den Jahrgangsstufen 5-9 sind die Voraussetzungen gelegt, z. B. eigenständige Erarbeitung und Produktion von Texten sowie die eigenständige Analyse von Modellen (Conceptual Change)

Geänderte Absprachen werden für das Profil getroffen:

Vertiefung besonderer Aspekte, eigene Schwerpunktsetzung, Erarbeitung extracurricularer Themen; Besonderer Fokus auf die Bearbeitung abiturrelevanter Inhalte

Verbindliche Methoden:

Textarbeit, Wirkungsgefüge, Syndromansatz, Concept Maps, Analyse der Geofaktorenausstattung, Diskussion von Nachhaltigkeitsmodellen, Analyse eines Raumordnungskonflikts, Kartierung, Raumkonzepte der Geographie, Befragung, Expertenvortrag

(Anmerkung: Da das Fach Geographie nicht zwingend thematisch aufeinander aufbaut, aber über eine breites Instrumentarium an wichtigen Methoden verfügt, sollen die Methoden verbindlich eingeführt und regelmäßig angewendet werden.)

Jahrgang 11

Begonnen wird das Halbjahr mit folgenden Themen:

Wirtschaftsräumliche Dynamiken und ihre Auswirkungen in Europa (11.1), Fragmentierung in der Einen Welt – Entwicklungschancen (11.2)

Folgende Reihenfolge wollen wir bezüglich der Themen ungefähr einhalten: Wirtschaftsräume im Wandel und Produktionskonzepte, Standortfaktoren, Disparitäten in Europa, Zukunftschancen in Europa (11.1) Migration weltweit, Entwicklungsbegriffe und –indices, Bevölkerung als globale Herausforderung, Entwicklungsstrategien,- theorien und Hindernisse anhand verschiedener Raumbeispiele (11.2)
Im Präsenzunterricht sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden: s. o.
Im Distance Learning sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden: Durch die Grundlagenarbeit in den Jahrgangsstufen 5-9 sind die Voraussetzungen gelegt, z. B. eigenständige Erarbeitung und Produktion von Texten sowie die eigenständige Analyse von Modellen (Conceptual Change)
Geänderte Absprachen werden für das Profil getroffen: Vertiefung besonderer Aspekte, eigene Schwerpunktsetzung, Erarbeitung extracurricularer Themen; Besonderer Fokus auf die Bearbeitung abiturrelevanter Inhalte
Verbindliche Methoden: SWOT-Analyse, Standortanalyse, Erfahrungsberichte und Expertengespräch

Jahrgang 12
Begonnen wird das Halbjahr mit folgenden Themen: Globalisierung und Regionalisierung – Vernetzung der Welt und ihre räumlichen Auswirkungen (12.1), Lebensstile und ihre Raumwirksamkeit im 21. Jahrhundert: Gegenwart und Zukunft der Erde nachhaltig gestalten lernen (12.2)
Folgende Reihenfolge wollen wir bezüglich der Themen ungefähr einhalten: Welthandel und Globalisierung, Freihandel vs. Protektionismus, Global and Globalizing Cities, Häfen und Logistik, Wirtschaftsstrategien anhand ausgewählter Beispiele, Transnationale Unternehmen (12.1) Individuelle Schwerpunktsetzung: Reflektion einer Thematik mithilfe von Kriterien der Nachhaltigkeit, z. B. Wohnen, Reisen, Wirtschafte, Ernährung (inklusive passender Fall- und Raumbeispiele)
Im Präsenzunterricht sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden: s.o.
Im Distance Learning sollen / können folgende Themenblöcke unterrichtet werden: Durch die Grundlagenarbeit in den Jahrgangsstufen 5-9 sind die Voraussetzungen gelegt, z. B. eigenständige Erarbeitung und Produktion von Texten sowie die eigenständige Analyse von Modellen (Conceptual Change)
Verbindliche Methoden: Kartierung größeren Maßstabs

Anmerkung zu den verbindlichen Methoden:

Die Methoden bauen aufeinander auf und haben in sich eine Progression im Niveau. Die Methoden der vorherigen Jahre sind als obligatorisch zu betrachten, in der Kumulation bilden sie die Grundlage für die Oberstufe.

In jeder Jahrgangsstufe wird die Wetterstation in den Unterricht miteingebunden. Hierzu sei auf das schulinterne Fachcurriculum verweisen sowie das ergänzende Paper zur Wetterstation. Ebenso ist das Ziel der durchgängigen Sprachbildung ein immanentes Ziel des Geographie-Unterrichts.

Zur eigenständigen Begleitung der Themen wird im Fach Geographie oftmals von den Schülerinnen und Schülern ein Glossar angefertigt, das in jedem Jahrgang möglich ist.

Geeignete Aufgabentypen und Lernprodukte

Die Schülerinnen und Schüler sollen eine große Variation an Aufgabenstellungen und –typen bearbeiten, um die große Bandbreite des Fachs zu repräsentieren, Abwechslungsreichtum für die Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten sowie unterschiedliche Lerntypen zu berücksichtigen. Dabei ist auf eine Mischung aus multimedialen praktischen und theoretischen Aufgabenformaten zu achten (z. B. Text-, Modellarbeit, Lernen am anderen Ort wie Recherchen, etc.). Bei der Aufgabenstellung ist darauf zu achten, dass sie kleinschrittig und verständlich sind (gerade auch im Hinblick auf die Operatoren), da vorausgesetzt werden muss, dass die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Bedingungen zu Hause haben und unter Umständen einen Klärungsbedarf haben, der bei dem Präsenzunterricht schnell zu lösen ist. Alle drei Anforderungsbereiche müssen in den Aufgaben während des Distanzlernens eingebaut werden. Auf eine Verknüpfung zwischen dem Präsenz- und dem Distanzlernen ist jederzeit zu achten. Hilfestellungen bieten sich an, einerseits als hochgeladenen Dateien und Dokumenten, andererseits aber auch in der Oberstufe als Links. Bücher sollen bei der Aufgabenstellung ebenfalls miteinbezogen werden, die Fachschaft Geographie verfügt auch über die Möglichkeit individuelle Förderung zu bieten.

Angemessene Lernprodukte sind unter Methoden weitestgehend aufgeführt und entsprechen auch den üblichen Formaten des Geographie-Unterrichts. Der Arbeitsumfang sollte sich – unter Berücksichtigung der Absprache mit anderen Fächern – auf die reguläre Wochenstundenanzahl orientieren. Gerade in der Oberstufe ist eine längerfristige Auseinandersetzung mit den Aufgaben vorgesehen und vorteilhaft. Neben dem Anfertigen von Texten und anderen Visualisierungen sind auch andere Formate denkbar, z. B. Audio- und Videomitschnitte, Blogs oder Poster, die fotografiert werden können. Eine kreative Gestaltung ist dabei ebenfalls miteinzubeziehen. Mündliche Unterrichtsgespräche sind über „Big Blue Button“ möglich. Eine individuelle Rückmeldung zu den Schülerleistungen ist zu bevorzugen.

Abgabetermine werden je nach Klassenstufe gesetzt und im Schulcommsy-Kalender vermerkt. Die Arbeit mit dem Atlas, mit dem Schulbuch oder den Methodenheften ist auch vorgesehen. Die Klassen- und bei Bedarf auch die Fachlehrkräfte sorgen dafür, dass der Atlas im Falle einer Schulschließung mit nach Hause genommen wird. Aufgaben sollen je nach Abmachung der Lehrkraft zugeschickt werden, andere Lernprodukte sind auch längerfristig angelegt und somit auch auf andere Weise zu präsentieren. Hier ist vor allem die Dauer der Schulschließung zu berücksichtigen.

Überprüfung der Arbeit, Bewertungsgrundlagen und Lernleistungen

Zur Überprüfung der Arbeit während des Distanzunterrichts ist ein Testformat unablässig. Dies kann während des Distanzunterrichts erfolgen, z. B. über das Einreichen von Aufgaben oder über Prüfungsgespräche (Kolloquien) und (Gruppen-)Konferenzen, es kann direkt nach Beendigung des Distanzunterrichts erfolgen, aber auch unter Umständen erst nach einer Ergebnissicherung bzw. im späteren Verlauf

des Präsenzunterrichts, indem „alte“ Grundlagen in neue Themen eingeflochten werden. Auch die Zuverlässigkeit und die Qualität von abzugebenden Lernprodukten soll zur Bewertung herangezogen werden. Reguläre schriftliche Tests, Klassenarbeiten oder Klausuren können ausschließlich im Präsenzunterricht in herkömmlicher Art und Weise absolviert werden.

Handhabung von Schulcommsy

Hier gelten die Beschlüsse und Regeln der pädagogischen Besprechungen vom August und September 2020.